

**Zeitschrift:** Horizonte : das Angebot von Pro Senectute Kanton Zug  
**Band:** 15 (2009)  
**Heft:** 30

**Artikel:** Pro Senectute und der Kanton Zug : neun Jahrzehnte im Zeitraffer  
**Autor:** Raschle, Christian  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-791246>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

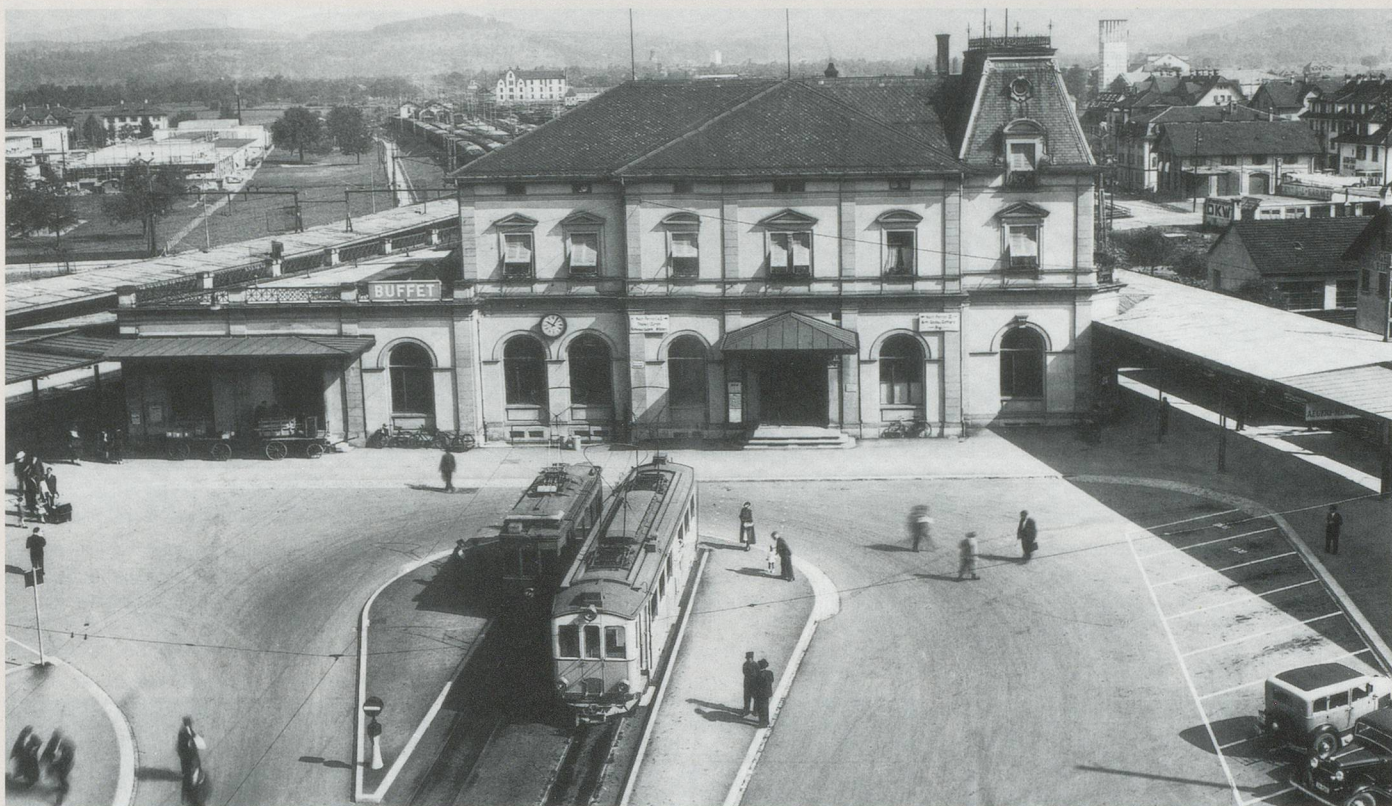
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Neun Jahrzehnte im Zeitraffer



Von 1897 bis zum Anfang des 21. Jahrhunderts erfüllte der zweite Bahnhof von Zug am Nordrand der Alpenstrasse seine Aufgabe als Verkehrsdrehscheibe der Stadt Zug. Die wenigen Privatautobesitzer finden in unmittelbarer Nähe ohne Schwierigkeiten gebührenfreie Abstellflächen in Form von markierten Parkfeldern. Gewerbebauwerken prägen den Charakter der damaligen Baarerstrasse, während im Westen des Bahnhofs bei den Gebäuden der Landis&Gyr rege Bautätigkeit festgestellt werden kann.

## 1919 bis 1928

Der Kanton Zug spürt wie die übrige Schweiz die Nachwehen des Ersten Weltkrieges. Soziale Spannungen, die in anderen Ländern und vereinzelt in Schweizer Kantonen fast bürgerkriegsähnliche Ausmasse annehmen, werden im Kanton Zug gedämpft. Einzelne Betriebe werden jedoch bestreikt. Die Gründung der Pro Senectute Kanton Zug widerspiegelt eine Notlage in der Unterstützung und Betreuung alter Menschen. Nach 1920 schöpfen die Menschen langsam Hoffnung auf Besserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage. Zug erlebt eine Reihe von nationalen Festveranstaltungen. Das Schweizerische Tonkünstlerfest (1922) und das Eidgenössische Musikfest (1923) zeigen die Bevölkerung des kleinen Kantons als guten Gastgeber und Organisator. Weil gleichzeitig jene Hauptbahnstrecken, welche den Kanton Zug



1929 erleben die Menschen einen vollständig zugefrorenen Zugersee. Werner Spillmann schreibt zu dieser Aufnahme des Eiskarusells: «Eine Wagenachse wurde senkrecht eingefroren, ein grosses, hölzernes Wagenrad darübergesteckt, daran eine lange Stange wie ein Uhrzeiger befestigt. Jeder Bub musste zuerst im Zentrum kräftig stossen. Dann erst durfte er sich am Stangenende in sausender Fahrt mitziehen lassen.»

1959

1960

1961

1962

1963

1964

1965

1966

1967

1968

Pro Senectute Kanton Zug richtet an der Gubelstrasse in Zug Alterswohnungen für 14 Personen ein

Bundesgesetz über die Ergänzungsleistungen zu AHV und IV tritt in Kraft





Der Ursprung der heutigen Weltfirma Nestlé liegt in Cham. 1866 gründeten die Brüder George und Charles Page in Cham die «Anglo Swiss Condensed Milk Company». Das Unternehmen florierte und bot in seinen besten Zeiten mehreren tausend Bauern im Zugerland und in den angrenzenden Regionen als Zulieferer der «Milchsüdi», wie der Betrieb im Volksmund genannt wurde, finanziellen Rückhalt. Wirtschaftliche Schwierigkeiten führten zu Anfang des 20. Jahrhunderts zur Fusion mit der von Henri Nestlé in Vevey gegründeten «SA Farine Lactée Henri Nestlé».

durchqueren, elektrifiziert werden, können die Schweizerischen Bundesbahnen den Transport der zahlreichen Besucherinnen und Besucher gut bewältigen. Der Sicherheit der Bevölkerung im grenznahen Gebiet dient die Fertigstellung der Reussuferverbauung zwischen Hünenberg und dem aargauischen Freiamt.

### 1929 bis 1938

Im Februar 1929 ist der Zugersee ganz zugefroren und kann für das Betreten durch die Bevölkerung freigegeben werden. Die Auslösung der Weltwirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten von Amerika erfasst mit Verzögerung Europa und auch die Schweiz. Im Kanton Zug sind ebenfalls Symptome zu verzeichnen wie steigende soziale Unrast und Firmenzusammenbrüche. Hart trifft die Standortgemeinde Cham 1933 die Schliessung des Produktionsbetriebes der Nestlé AG, die fortan als einzigen Schweizer Produktionsstandort Vevey kennt. 1931 feiert das älteste Kloster im Kanton Zug, das Zisterziensnerinnenstift Frauenthal, das Jubiläum seines 700-jährigen Bestehens. 1933 erlebt auch Zug seinen kleinen Frontenfrühling, als nazifreundliche Gruppen versuchen, ihre



Der Festumzug an der Zentenarfeier 1952 bot Gelegenheit, die Geschichte Zugs aufzurollen. Das adelige Hochzeitspaar Eberhard, Graf von Habsburg-Laufenburg, und seine Braut, Anna von Kyburg, symbolisierte den Übergang des kyburgischen Zugs an die Dynastie der Habsburger im ausgehenden 13. Jahrhundert.

Ideen auch in unserer Region zu verbreiten, ohne sich jedoch politisch festsetzen zu können. An einer machtvollen Kundgebung, bei der es um die Bekräftigung der schweizerischen und christlichen Werte geht, treffen sich an der ZUJUTA, der Zuger Jungmannschafts-Tagung, mehr als 20 000 Menschen in Zug. 1934 wird der aus Menzingen stammende Zuger Ständerat und Regierungsrat Phi-

lipp Etter zum ersten Zuger Bundesrat gewählt. Bis 1959 leitet er das Departement des Innern. 1934 tritt die Stadt Zug die Exklave St. Wolfgang an die Gemeinde Hünenberg ab. Ebenfalls 1934 sind weite Teile des Zugerlandes von einem der schlimmsten Hochwasser, ausgelöst durch Wassermassen aus der Lorze und ihren Nebenbächen, betroffen.

1969

1970

1971

1972

1973

1974

1975

1976

1977

1978

Die ersten Turngruppen entstehen

Verankerung des Dreisäulenmodells der Altersvorsorge sowie der Finanzierung der Altershilfe durch Mittel aus der AHV-Kasse

Die Stiftung trägt jetzt offiziell den Namen «Pro Senectute / für das Alter»



### 1939 bis 1948

Im Juni 1939 findet an der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich der Zuger Tag statt, an welchem auch Bundespräsident Philipp Etter teilnimmt. Als Folge des Ausbruchs des Zweiten Weltkrieges muss diese nationale Ausstellung vorzeitig beendet werden. Am 2. September 1939 werden im Rahmen der durch General Henri Guisan verkündeten Generalmobilmachung der Schweizer Armee auch die beiden Zuger Bataillone 48 und 149 aufgeboten. Von direkten Kriegseinwirkungen verschont, erlebt die Zuger Bevölkerung im März 1944 die spektakuläre Notwasserung eines amerikanischen B-17-Bombers auf dem Zugersee. Die Besatzung springt mit dem Fallschirm über Baar ab, wobei ein Crewmitglied tödliche Verletzungen erleidet. 1946 bis 1948 übernimmt die Stadt Zug das Patronat für den Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten oststeirischen Stadt Fürstenfeld. Diese 1986 durch eine formelle Verschwisterung der beiden Städte bekräftigte Partnerschaft gehört zu den ersten derartigen Verbindungen in Europa, die seit seinem Bestehen durch den Europarat gefördert werden. Kurz nach Kriegsende erhält auch das Brauchtum im Zugerland neue Impulse, so etwa durch die Gründung der Baarer Räbefasnacht, die sich seither einen festen Platz im Brauchtumsjahr gesichert hat.

### 1949 bis 1958

1949 wird mit dem an der Universität Zürich wirkenden Professor Dr. Walter Rudolf Hess erstmals einem Zuger Bürger ein Nobelpreis verliehen. Der Direktor des physiologischen Instituts der Universität Zürich wird mit dem Nobelpreis für Physiologie und Medizin ausgezeichnet. 1952 begeht der Kanton Zug seine Zentenarfeier in Erinnerung an den ersten 1352 mit den Eidgenossen geschlossenen Bündnisvertrag. In diesem Jahrzehnt wird die Verkehrspolitik durch die Förderung des öffentlichen Verkehrs intensiviert. Die Trambahnen der Elektrischen Strassenbahnen im Kanton Zug (ESZ) und der Zuger Bergbahn Zug-Schöneck (ZBB) werden allmählich durch Busse der neu gegründeten



1952 nimmt der Unternehmer Martin Schaffner aus Suhr die Bergung des 1944 im Zugersee nach einer Notwasserung versunkenen amerikanischen B-17-Bombers vor. Das Bild zeigt den B-17, wie er am Ufer des Zugersees aufgestellt und dem Publikum gegen Bezahlung zur Besichtigung freigegeben worden ist.

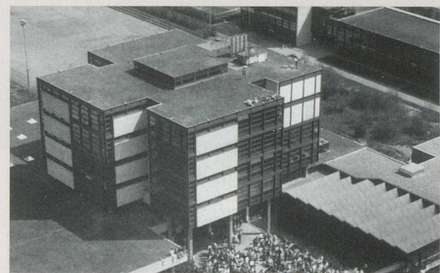
Gesellschaft Zugerland Verkehrsbetriebe (ZVB) abgelöst. Zugleich wird das Netz bis heute stark erweitert und verdichtet und reicht in der Gegenwart über die Kantonsgrenzen hinaus. 1958 feiert die urkundlich älteste Zuger Gemeinde Cham ihr 1100-jähriges Bestehen und erinnert an die 858 erfolgte Schenkung des Hofes Cham durch den karolingischen König Ludwig an das Stift Fraumünster in Zürich.

### 1959 bis 1968

Im Dezember 1962 findet in Zug die letzte Einwohnergemeindeversammlung statt. Als einzige Zuger Gemeinde besitzt die Stadt Zug seit 1963 mit dem Grossen Gemeinderat der Stadt Zug (GGR) ein Gemeindeparlament. Im März 1963 beschert die Natur der Zuger Bevölkerung noch einmal eine «Seegfrörni». 1966 erhält der Kanton Zug mit dem «Zuger Tagblatt» erstmals in seiner Geschichte eine eigene Tageszeitung. Im Rückblick lässt sich sagen, dass die Umwandlung des damals freisinnigen «Zuger Volksblattes» eine Umwälzung im Zuger Medienwesen ausgelöst hat, an deren Ende der Kanton Zug ohne eigenständiges Zeitungsorgan dasteht.

### 1969 bis 1978

Die Vereinigte Bundesversammlung wählt im Dezember 1973 den Zuger Stände- und Regierungsrat Dr. Hans



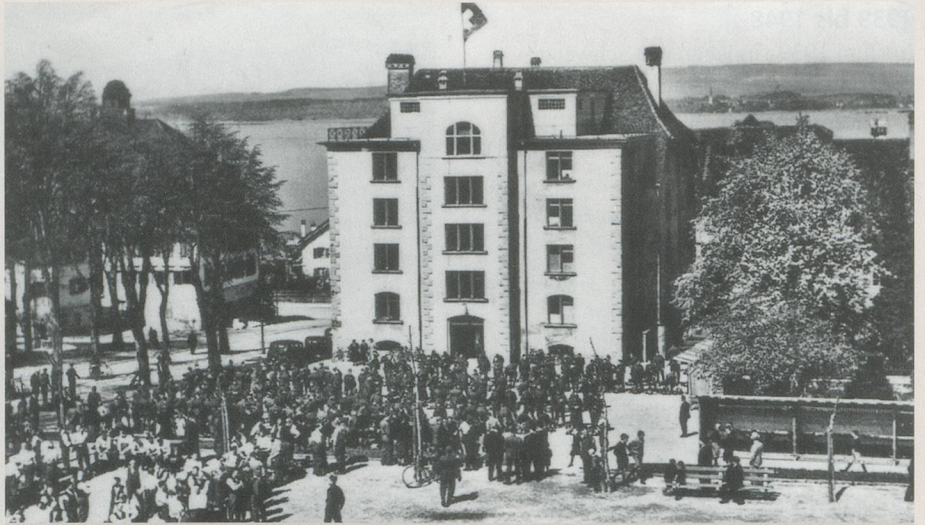
1975 bezieht die Kantonsschule Zug ein neues Schulareal in der Luegeten.

Hürlimann zum zweiten Zuger Bundesrat. Bis zu seinem Rücktritt 1982 amtiert der aus Walchwil stammende Bundesrat als Vorsteher des Departementes des Innern. Das durch den damaligen Zuger Nationalrat Dr. Alois Hürlimann ausgelöste Bundesprogramm zum Bau der Nationalstrassen in der Schweiz erreicht 1974 mit der Eröffnung der Teilstrecke N14 Cham-Gisikon (heute A14) den Kanton Zug. Im Bildungswesen setzt Zug wichtige bauliche Akzente. Nachdem zahlreiche gemeindliche Schulen erneuert oder neu gebaut wurden und die in jener Zeit für die Ausbildung der Lehrpersonen verantwortlichen Seminarien von Menzingen, Cham-Heiligkreuz und Zug-St. Michael ebenfalls Neubauten errichtet hatten, kann 1975 der Neubau der Kantonsschule Zug im Gebiet Luegeten auf dem Boden der Stadt Zug eingeweiht werden.



### 1979 bis 1988

Der Kanton Zug verändert sein Gesicht. In allen Gemeinden beginnt oder herrscht eine starke Bautätigkeit, die mit Ausnahme der Stadt Zug ein Anwachsen der Bevölkerung zur Folge hat. In der Stadt selbst erhält die Innenstadt mit der Renovation bzw. durch Umbauten oder Neubauten von alten Gebäuden neue städtebauliche Akzente. Es sind kulturelle Institutionen wie das Theater Casino, die Burg, die Stadt- und Kantonsbibliothek am Standort der alten Kaserne und das Kunsthaus, zuerst in der Altstadt, dann im Hof im Dorf, die so neuen Aufschwung erhalten. 1983 öffnet das Museum Burg mit einem grossen Burgfest seine Tore für die Bevölkerung. Auf privater Basis wird die Restaurierung der Burgruine Wildenburg durchgeführt, womit ein wichtiger Zeuge der mittelalterlichen Zuger Geschichte der Nachwelt erhalten bleibt.



1531 erbaute die Bürgerschaft der Stadt Zug am Südausgang der neu erschlossenen Äusseren Altstadt ein Kornhaus. Später zogen Soldaten der französischen Besatzungsarmee ein. Mit dem Rückzug der Franzosen wurde die Kaserne durch zugerische und später durch Truppen der Schweizer Armee als Militärstandort verwendet. Seit 1977 gab es keine militärischen Einquartierungen mehr, sodass nach einem grossen Umbau 1986 die Stadt- und Kantonsbibliothek ihren neuen Standort beziehen konnte. Die undatierte Aufnahme zeigt den alten Kasernenbau mit militärischem Betrieb.

### 1989 bis 1998

Das beginnende Ende des Kalten Krieges wird in Zug ungläubig und zugleich mit Erleichterung aufgenommen. Am negativen Volksentscheid scheitert die Idee der für 1991 geplanten Landesausstellung CH91, an der sich die Kantone der Zentralschweiz präsentieren wollten. Die seit Jahren schwelende Diskussion um die Zuger Spitäler verschärft sich und hat zunächst die Schliessung des Spitals Baar und der Klinik Liebfrauenhof zur Folge. Das Asyl Cham wird in eine Privatklinik umgewandelt und

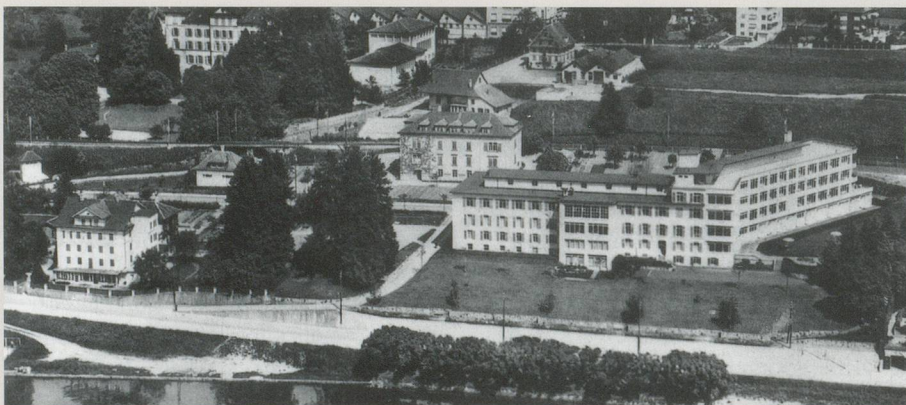
besteht heute als zweites Spital neben dem 2008 in Baar neu eröffneten Zuger Kantonsspital. 1998 markiert für den Kanton Zug das sportlich erfolgreichste seiner Geschichte. Bei den Olympischen Winterspielen in Nagano (Japan) holen sich Zuger Sportler einen kompletten Medallensatz. Patrick Hürlimann führt als Skip das Curlingteam der Schweizer Herren zu Gold, Marcel Rohner gewinnt als Pilot im Viererbob mit seiner Crew die Silbermedaille und die Baarer Skiakrobatin Colette Brand erhält für ihren 3. Platz die Bronzemedaille. Der

seit 1967 in Zug domizilierte Eishockeyclub Eissportverein Zug (EVZ) gewinnt zum ersten Mal den Titel eines Schweizer Meisters. In der eidgenössischen Volksabstimmung erteilt der Stand Zug erstmals seit 1848 einer neuen Verfassung seine Zustimmung.

### 1999 bis 2008

Umfragen belegen, dass die Zugerinnen und Zuger dem neuen Jahrtausend optimistisch entgegensehen. Grossen Schock und Schrecken löst das blutige Attentat vom 27. September 2001 aus, als ein Amokläufer im Zuger Regierungsgebäude 14 Personen tötet und zahlreiche andere zum Teil schwer verletzt. Das im Jahr 2002 durchgeführte Fest «Verbunden – Zug 650 Jahre eidgenössisch» bildet gleichzeitig einen Akt der Solidarität mit den Betroffenen und einen Aufbruch zu neuen Zielen der Gesellschaft. 2003 wird der neue Zuger Bahnhof eingeweiht und ein Jahr später nimmt Zug als erster Kanton der Schweiz eine «Stadtbahn» in Betrieb, die heute auf zwei Linien die Eisenbahngemeinden des Kantons mit benachbarten Orten verbindet.

Dr. Christian Raschle,  
Stadtarchivar von Zug



Die Fotografie, vom See her aufgenommen, zeigt das Areal des 1857 eröffneten Bürgerspitals hundert Jahre danach. 1981 verkaufte die Bürgergemeinde der Stadt Zug das Spital an den Kanton Zug, der die medizinische Versorgung an diesem Standort weiter ausbaute. 2008 wurde der Spitalbetrieb nach Baar verlegt, sodass die Stadt Zug erstmals in ihrer Geschichte über kein eigenes Krankenhaus mehr verfügt.